

1. September 2016

1 Jahr Jura in Barcelona
Universität de Barcelona
WiSe15-SoSe16

Ich habe mich in Barcelona um einen Studienplatz beworben da meine Mutter in Barcelona geboren ist und ein Teil meiner Familie immer noch dort lebt. Deswegen gestaltete sich meine Vorbereitung auf mein Auslandsjahr etwas einfacher nachdem ich die Zusage bekommen hatte. Abgesehen von der Kurswahl die man im Voraus treffen muss, hatte ich mich erst einmal um nichts weiter zu kümmern da ich die ersten Monate bei meiner Tante unterkommen würde.

Die Kurswahl im voraus zu treffen ist sehr schwierig. Zudem wollte ich den Schwerpunkt in Barcelona machen, weshalb ich sehr viele verschiedene Kurse suchen musste. Ich habe mich erst einmal für verschieden Kurse eingetragen die mir den Schwerpunkt ermöglicht hätten. Vor Ort habe ich aber dann angefangen alle möglichen Kurse zu besuchen und eine komplett neue Kurswahl abhängig von mir besser gefallenden Themen, Professoren und neuen Freunden, getroffen. Das kostet ein bisschen Zeit und Aufwand im internationalen Büro, ist aber kein Problem und üblich da man wirklich erst vor Ort sagen kann ob man diesen Kurs besuchen möchte.

In Barcelona angekommen, bin ich erst einmal bei meiner Tante untergekommen und konnte mich jetzt in Ruhe um alles kümmern, wie zum Beispiel den kostenpflichtigen Sprachkurs den man angeboten bekommt. Dieser geht ca. 2 Wochen, von morgens bis nachmittags und ist, wenn man keine guten Sprachkenntnisse hat, zu empfehlen. Er ist auch sehr hilfreich um in Kontakt mit Leuten zu kommen, allerdings natürlich nur Erasmus Studenten. Als nächstes habe ich mir eine spanische Nummer besorgt. Nach vielem Informieren über die besten Tarife habe ich mich für eine prepaid Simkarte von Vodafone entschieden.

Ich habe angefangen ein Zimmer in einer WG zu suchen, allerdings hat sich diese Suche als sehr schwierig herausgestellt. Viele WGs sind für Erasmus Studenten umgebaut (ehemals grosse Zimmer in die dünne Wände eingezogen werden). Diese Art von Unterkunft ist nicht zu empfehlen da sie einer Zweck-WG gleich kommt und oft unglaublich teuer sind. Dann muss man sich im klaren sein, dass es in Barcelona viele Häuser gibt die ihre Zimmerfenster zu den Innenhöfen bzw. Schächten haben, sodass es wirklich schwer ist ein schönes helles Zimmer in einer nicht überteuerten Erasmus WG mit besten Falls ein paar Spaniern zu finden.

Die Suche verläuft meistens über „Idealista“ oder Facebook. Ich bin im Endeffekt das erste Semester bei meiner Tante geblieben und erst zum zweiten Semester in eine WG gezogen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universtitat de Barcelona ist sehr anders als man es bisher gewohnt war. Die Vorlesungen werden mehrmal von verschiedenen Professoren zu verschieden Zeiten (M1 steht für Manana und T1 für Tarde) und in verschiedenen Sprachen (Katalanisch, Spanisch oder Englisch) gehalten. Dadurch wird die Besucherzahl der Vorlesung klein gehalten. Das hat den Effekt, dass der Unterricht viel direkter ist, es aber gleichzeitig sehr verschult wirkt. Es dauert nicht lange da kennt der/die Professor*in deinen Namen und man spricht sich auch meist mit Vornamen an. Man kann zwischen zwei verschiedenen Prüfungssystemen wählen. Der Evaluacion Continuada, bei der man regelmäßig Hausaufgaben einreichen oder Präsentationen halten muss, kleine Tests und Anwesenheitspflicht während des Semesters hat, oder der Evaluacion Unica, bei der man am Ende nur zur Prüfung erscheinen muss. Bei der Continuada, die fast alle Studenten wählen, hat man den Vorteil schnell gefordert zu werden, viel Spanisch zu lernen und mit dem Stoff immer am Ball zu bleiben. Die Endnote besteht dann zu 50% aus den vollbrachten Leistungen während des Semesters und zu 50% der Note der Endprüfung. Ich habe meistens die Continuada gewählt und im zweiten Semester in zwei von 5 Kursen die Unica um etwas mehr Zeit für die anderen Kurse zu haben.

Neben Lehrbücher, die man in der Bibliothek ausleihen kann, wird viel der Campus

Virtual genutzt (vergleichbar mit unserem Blackboard). Die spanischen Studenten schreiben in der Vorlesung wörtlich mit, füllen diese Apuntes dann mit Infos aus dem Lehrbuch oder dem Campus Virtual auf und lernen am Ende nur noch damit. Da es für mich anfangs sehr schwer war alles zu verstehen und aufzuschreiben habe ich die Apuntes oft von spanischen Kommilitonen zum Nacharbeiten bekommen.

Die Facultat de Dret liegt etwas außerhalb in der Nähe des Camp Nou, sodass es von Vorteil ist eine T- Jova (dreimonatige Fahrkarte für unter 26-jährige) zu kaufen. Ansonsten kann man sich in Barcelona aber problemlos und entspannt mit dem Fahrrad oder Skateboard fortbewegen. Um die kleinen roten Fahrräder (Bicing) auszuleihen braucht man eine NIE (in Barcelona den Wohnsitz anmelden).

Der Tag beginnt meistens mit einem Cortado (Espresso mit Schuss Milch) in der Bar der Fakultät. Mittags kann man dort auch essen, jedoch eher wie in einem Restaurant (7-10 €). Man bringt sich am besten ein Mittagessen von zu Hause mit. Um sich zwischen Vorlesungen zu einer Siesta hinzulegen eignet sich der schöne Parc Real neben der Uni bestens. Auch zum lernen sind wir gerne in diesen Park gegangen.

In seiner Freizeit sollte man sich auf jeden Fall das Umland anschauen. Wer gerne wandert der sollte auf jede Fall die Gegend des Montserrat, den Parc Natural de Montseny, La Mola und die Pedra Forca erkunden. Die schönsten kleinen Strände der Costa Brava findet man im Norden Nähe der Stadt Palomas. Barcelona hat viel zu bieten, ist aber gerade im Sommer sehr überfüllt und stressig.

Das Jahr in Barcelona wird mir sehr gut in Erinnerung bleiben. Ich habe viel in der Uni gelernt. Es war toll auf einer anderen Sprache den Prozess des Lernens zu erleben. Ich habe viele Leute kennen gelernt und internationale Freundschaften geschlossen die hoffentlich bestehen bleiben. Ich bin sehr froh diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich finde es sehr wichtig einmal die gewohnte Umgebung zu verlassen und sich auf etwas neues einzulassen. Ich glaube das stärkt die Persönlichkeit, denn man lernt viel aus dieser Zeit im Ausland.

Das einzige Problem ist, dass man sehr schnell nur Erasmus-studenten als Freunde hat und somit Gefahr läuft wie in einer Blase zu leben ohne wirklichen Kontakt zu

„Einheimischen,, zu haben. Es ist aber auch nicht gerade einfache Freundschaften mit spanischen Studenten zu schließen. Viele wohnen während dem Studium bei ihren Eltern. So fallen schon mal gemeinsame WG Partys oder Essen weg. Oft geht die Freundschaft nicht über die Uni hinaus. Als weiteren negativen Punkt muss ich erwähnen dass Erasmus Studenten in Barcelona leider ein etwas schlechter Ruf voraus eilt. Nur Party und sich benehmen wie man es zu Hause nicht tun würde. Zum Teil ist der Ruf leider nicht unbegründet, weswegen man manchmal auf genervte Spanier stößt.

Trotzdem möchte ich die Zeit in Barcelona nicht missen und kann jedem ein Auslands-JAHR (ein Semester ist definitiv zu wenig Zeit!) empfehlen.

Die Teilnahme am Erasmus-Programm sollte Pflicht für die alle Ausbildungen und Studien sein! Gerade um den Zusammenhalt Europas zu fördern und voran zu treiben ist ein Erasmus Jahr ein wichtiger Grundstein von vielen.